

Politiker sind sprach- oder ahnungslos bei CO2-Fragen! Keine Antwort zu einfachen Fragen, keinen Beweis, nur Ablenkung.



n-Württem

STAATSMINISTERIUM

Die einfache Anfrage lautete:

Jeweilige Anschrift ...

16.12.2015

**als Schutzgemeinschaft für
Wohnungseigentümer und Mieter
verfolgen wir Entscheidungen**

der Politik. Wenn
Politikerentscheidungen extrem kostenbelastend, ungerecht oder nicht plausibel erscheinen, so appellieren wir an die Politik, über mutmaßliche Fehlentscheidungen nachzudenken und diese im Bürgerinteresse zu korrigieren. Deshalb die heutige Kontaktaufnahme.

**Wir verstehen das Ergebnis der
Weltklimakonferenz von Paris so, dass
uns die deutschen Politiker**

zuverlässige und bewährte Energiearten wie Kohle, Öl und Gas weg nehmen wollen.

Jetziger Grund ist CO₂, das von uns reduziert werden muss.

Wir appellieren deshalb an Sie, sich mit der beigefügten kleinen Info-Schrift von Dr. Gustav Krüger zu beschäftigen. Danach ist CO₂ ein für unsere Pflanzenwelt unerlässlicher Stoff, der im Interesse der wachsenden Bevölkerung und deren Ernährung gerade nicht zu reduzieren ist. Und der menschliche Anteil am CO₂ hätte keinerlei Auswirkung auf unser Klima. Gleiches ist auch z.B.

im "Klima-Sozialismus" zu lesen – ein weiteres Buch, in dem ebenfalls die Reduzierung von CO₂ nachteilig für die Produktion von Nahrungsmittel beurteilt wird.

Welche wissenschaftlichen Beweise

**können Sie uns als in der
Verantwortung**

stehender Politiker vorlegen,

**a) dass das von Menschen verursachte
CO2 verantwortlich für** eine negative Entwicklung unseres
Klimas ist und

**b) dass die Reduzierung von CO2
folgenlos für die Produktion** von Nahrungsmitteln für
die wachsende Bevölkerung ist?

Mit freundlichen Grüßen

Norbert Deul – 1. Vorstand

Anlage z.K.

**Darauf erhielten wir folgende Antwort
vom Land Bayern:**

Bayerisches Staatministerium für

Umwelt und Verbraucherschutz

Schutzgemeinschaft für Wohnungs-

Eigentümer und Mieter e.V.

Gehrestalstraße 8

91224 Pommelsbrunn

19.01.2016

Klimawandel

Sehr geehrte Damen und Herren,

**die Bayerische Staatskanzlei hat uns
Ihr Schreiben vom 16.12.2015 zur
zuständigen Bearbeitung
weitergeleitet. Gerne beantworten wir
Ihre Fragen zu den Ursachen des
Klimawandels und zu den Folgen des
Klimawandels bei der**

Nahrungsmittelerzeugung.

Der Zwischenstaatliche Ausschuss für Klimaänderungen (Intergovernmental Panel on Climate Change – IPCC) ist das wissenschaftliche Gremium, welches den aktuell Stand zum Klimawandel

zusammenträgt und dadurch den politischen Entscheidungsträgern eine Orientierung bei den Beschlüssen gibt. Der IPCC beleuchtet in seinen Sachstandberichten die jeweils neuesten Ergebnisse der Klimaforschung und zeigt die Risiken und Folgen des Klimawandels sowie die Möglichkeit zu dessen Minderung und Anpassungsstrategien auf.

In seinem 2013/2014 erschienenen Fünften Sachstandsbericht bestätigt der IPCC die fortschreitende globale Erwärmung. Danach war jedes der letzten drei Jahrzehnte an der Erdoberfläche wärmer als alle vorangehenden seit 1850. Emissionen

aus menschlicher Tätigkeit gehören unstrittig zu den Ursachen des Klimawandels. Die vermehrte Freisetzung von Treibhausgasen in der Atmosphäre verstärkt den Treibhauseffekt über sein natürliches Niveau hinaus.

Die Folgen des Klimawandels sind heute schon besonders in den Ökosystemen aller Kontinente und der Ozeane, aber auch in der Gesellschaft und Wirtschaft zu beobachten. Verstärkt sich der Klimawandel in den kommenden Jahrzehnten weiter, nimmt Hitzestress zu. Extremereignisse wie Dürreperioden oder Überflutungen werden voraussichtlich häufiger und führen zu stärkeren negativen Folgen – auch bei der Nahrungsmittelerzeugung. Ohne Anpassung können landwirtschaftliche Erträge von Weizen, Reis und Mais in tropischen und mittleren Breiten schon ab einem zusätzlichen Temperaturanstieg von zwei Grad

gegenüber heute zurückgehen. In ländlichen Regionen kann dies die Versorgung mit Nahrungsmitteln beeinträchtigen und zur Verschärfung von Hungerkrisen führen. Die Risiken für die Nahrungsmittelproduktion und -sicherheit sind beispielsweise in Afrika sowie Mittel- und Südamerika sehr hoch.

Ziel der internationalen Gemeinschaft ist es deshalb, die Folgen des Klimawandels zu begrenzen. Bei der Weltklimakonferenz in Paris haben sich alle Länder verbindlich zum Ziel bekannt, die Erderwärmung auf unter zwei Grad zu begrenzen. Erstmals haben fast alle Staaten der Erde nationale Klimaschutzziele definiert und sind nach Ratifizierung völkerrechtlich verpflichtet, Maßnahmen zur Erreichung der Ziele zu ergreifen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Helmut Theiler

Ministerialrat

Wir konnten darin keine Beantwortung unserer beiden Fragen erkennen und erwiderten:

**Hausgeld-Vergleich e.V., Gehrestalstr.
8, 91224 Pommelsbrunn**

An den Ministerpräsidenten

des Landes Bayern

Herrn Horst Seehofer persönlich

Franz-Josef-Strauß-Ring 1

80539 München

3.2.2016

Bisher keine Antwort des stmuV zu unseren 2 Fragen vom 16.12.2015 —Bitte um
Nennung eines neuen Ansprechpartners

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Seehofer,

auf Veranlassung der Bayerischen Staatskanzlei erhielten wir zwar von Herrn Dr. Helmut Theiler vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz ein Schreiben auf unsere bei- den Fragen vom 16.12.2015. Bedauerlicherweise war dies jedoch keine Antwort wie Sie der Anlage entnehmen können.

Unsere Fragen waren:

Welche wissenschaftlichen Beweise können Sie uns als in der Verantwortung stehender Politiker vorlegen,

a) dass das von Menschen verursachte CO₂ verantwortlich für eine negative Entwicklung unseres Klimas ist und

b) dass die Reduzierung von CO₂ folgenlos für die Produktion von Nahrungsmitteln für die wachsende Bevölkerung ist?

Herr Dr. Theiler ging in keiner Weise in seinem Schreiben vom 19.1.2016 auf diese beiden Fragen ein, sondern behauptete statt- dessen offensichtlich und nachprüfbar Falsches, Halbrichtiges oder nahm zu Themen Stellung, nach denen nicht gefragt wurde.

1. So existiert in keinem der bisher 5 IPCC-Berichte zur Klimaerwärmung und deren Ursachen und Folgen ein einziger Beleg, nicht eine einzige Beobachtung, nicht eine einzige begutachtete wissenschaftliche Studie innerhalb und außerhalb der IPCC- Berichte, die einen Einfluss des vom Menschen emittierten CO₂ auf die Temperatur der Atmosphäre nachweist.

Herr Dr. Theiler legt auch keinen vor. Darum ging es uns aber.

2. Allein die von Herrn Dr. Theiler gemachte Behauptung, dass es in den letzten drei Jahrzehnten jeweils

wärmer sei als in den Jahrzehnten zuvor sei, ist – wenn sie denn stimmte – lediglich die Feststellung einer Beobachtung. Über die Ursachen sagt sie nichts aus.

Überdies ist sie falsch, denn die bei weitem genauesten Messungen der Temperatur der unteren Atmosphäre mittels Satelliten mit täglich über 1,7 Mio[1] hochpräziser Erfassung von 90 % der Erdoberfläche zeigen seit fast 20 Jahren keinerlei Erwärmungstrend. Dass im selben Zeitraum die CO₂ Emissionen (trotz des extrem kostspieligen Kyoto-Protokolls) ebenso wie die CO₂ Konzentration in der Atmosphäre (auf die es allein nach der Hypothese vom Treibhauseffekt ankommt) massiv gestiegen sind, ist kein Beweis für eine Ursache-Wirkungsbeziehung (CO₂ treibt Temperatur), sondern anhand der Messungen für das genaue Gegenteil.

3. Auch die unspezifische Behauptung

von Herrn Dr. Theiler, dass „die Verstärkung des Klimawandels“, was immer er damit meinte, zu einer Erhöhung der Zahl und Stärke von Extremwetterereignissen führen müsse, ist zwar gängiges – insbesondere von den staatlich geförderten Alarmisten des Potsdam Institutes für Klimafolgenforschung (PIK) befeuertes Politsprech, aber weder mit der Hypothese vom Treibhauseffekt vereinbar, noch anhand der langfristigen Beobachtung der aufgezeichneten Wetterereignisse in Übereinstimmung.

4. Nach der Hypothese vom Treibhauseffekt müssten sich die Pole deutlich schneller und vor allem stärker erwärmen als der Rest der Welt. Da um den Äquator immer die höchste Temperatur vorhanden ist, müssten danach die Temperaturunterschiede zwischen den Polen und Äquators kleiner werden. Und damit

auch die Energie kleiner, die aus den Temperaturunterschieden resultiert und die Verschiebung der Luftmassen zwecks Ausgleichs in Gang setzt.

Das bedeutet weniger Turbulenzen, weniger Menge und geringere Geschwindigkeit der Luftmassen, die allein das Wetter auf diesem Planeten bestimmen. Diese Aussage ist also schon von der Hypothese selbst widerlegt.

Jedoch auch die Aufzeichnungen von Extremwetterereignissen – und das gibt auch das IPCC zu – zeigen keinerlei Anstieg weder der Zahl, noch der Intensität von Stürmen, Dürren, Überschwemmungen etc. Es gibt nach 150 Jahren geringer Erwärmung keine über das natürliche Auftreten hinausgehenden Häufigkeiten oder Stärken von Stürmen, Hurrikanen, Tornados, Extremniederschlägen, Dürren, Gletscherschmelzen, Meeresspiegelanstiegen.

Genau dies sagt auch u.a. der Report AR5 2013/2014 des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC).

5. Ebenso fehlt die Beantwortung unserer Frage auf die Folgen der angestrebten Absenkung der Emissionen CO₂ auf die Ernährungssituation der Menschen. Im Gegensatz zu unbewiesenen Behauptung von der Temperaturwirkung des CO₂ ist seine Wirkung als originäre Pflanzennahrung wissenschaftlich sehr gut erforscht, in hunderten von begutachteten Studien belegt und wird von vielen Gärtnern, die in ihre Treibhäuser CO₂ einleiten, sehr erfolgreich genutzt. Derzeit leiden die Pflanzen auf der ganzen Welt unter Mangelernährung dank des immer noch – gegenüber früheren Zeiten – geringen CO₂ Gehalts der Atmosphäre.

Der unbestrittene Anstieg dieser Konzentration ist daher geradezu ein Segen für das Wachstum der Pflanzen und trägt daher maßgeblich zur

Verbesserung der Ernährung der jetzt über 7 Mrd. Menschen bei. Eine Reduktion, wenn sie denn gelänge, wäre daher ein schweres Vergehen an der Menschheit, da ihre Ernährungsbasis gefährlich gemindert würde. Für das Staatsministerium für Umwelt sollte diese Wissen allerdings Gemeingut sein.

6. Last but not least wurde in Paris eine Übereinkunft getroffen, die es allen Nationen doch freistellt, über ihren Beitrag zur CO₂- Emissions-Minderung und den Zeitpunkt dafür völlig frei zu entscheiden. Sanktionen bei Nichterfüllung gibt es nicht, dafür aber das Recht auf Austritt 3 Jahre nach Ratifizierung.

Wir möchten daher – der wohl vergeblichen Hoffnung – Ausdruck verleihen, dass die bayerische Staatsregierung Ihren Einfluss geltend macht – auch anhand des Vorgesagten – aus jedem „Klimaschutzvertrag“

auszusteigen, bevor die Schäden für den Bürger daraus wirtschaftlich irreparabel groß werden.

Sollte nach diesem Schreiben noch Bedarf an einer fachlich fundierten Diskussion bestehen, wären wir Ihnen jedoch um die Nennung eines kompetenten Gesprächspartners dankbar.

Mit freundlichen Grüßen

Norbert Deul – 1.

Vorstand

**Dipl.-Ing. Michael Limburg –
Beirat**

**Anlage: Schreiben von Herrn Dr.
Theiler vom 16.1.2016**

Aus Baden-Württemberg erhielten wir diese Antwort:

**Ministeri
um für
Umwelt,**

Klima und Energiewi rtschaft

Hausgeld- Vergleich

e.v.

Herrn

Norbert

Deu1

**Gehrestal
straße 8**

91224

**Pommelsbr
unn**

29.1.2016

Klimaschutz und Gebäudesektor Ihr Schreiben vom 16.12.2015 an das Staatsministerium Baden-Württemberg

**Sehr
geehrter
Herr
Deul,**

**Das
Staatmini-
sterium
Baden-
Württemberg
hat**

**Ihr
Schreiben
vom
16.12.201
5 dankend
erhalten.**

Es hat

uns

gebeten

Ihnen zu

antworten

■

**Nach der
herrschenden
Meinung
von
Wissenschaft**

**aft und
Forschung
trägt der
in den
vergangen
en**

**Jahrzehnt
en**

vermehrte

Ausstoß

klimaschä

dlicher

**Treibhaus
gase zur
globalen
Klimawär-
mung
bei. Eine**

**wichtige
Grundlage
der
Klimapoliti
tik
stellen**

**die
Berichte
des IPPC
(Intergov
ernmental
Panel on**

**Climate
Change)**

**dar, der
eindringl
ich vor
den**

**Gefahren
des
weiter
fortschre
itenden
Klimawand**

**els
warnt.**

**Im Fokus
der
Klimapoli**

tik

stehen

alle

Treibhaus

gasemissi

onen; ein

besondere

s

Augenmerk

gilt

dabei der

in der

Vergangen

heit

stark

gestiegen

en

Konzentra

**tion des
Kohlendio
xids
(CO₂).**

Mit der

Minderung

des

Kohlendio

xidaussto

ßes im

Gebäude

ktor

beispiels

weise

durch

eine

effizient

ere

Nutzung

der

Energie

bzw.

entsprech

ende

Dämmung

und

Isolierung

g wie

auch der

**Nutzung
erneuerba
rer**

**Energietr
äger wird
nicht nur**

**den
Ausstoß
von
Treibhaus
gasen
verringern**

t.

Gleichzei

tig

können

auch die

**Ausgaben
für die
kostenauf
wändige
Beheizung
und**

**Warmwasser
vorbereitung
g
vermindert
werden.
Insoweit**

**können
Klimaschu
tz und
Kosteneff
izienz in
eine**

**Richtung
stoßen.**

**Wir
würden
uns**

**deshalb
freuen,
wenn Sie
unsere
Anstrenge
ngen beim**

**Klimaschutz
auch
aus
Gründen
gesteigerter**

**Kosteneff
izienz
mit
unterstüt
zen
könnten.**

Mit freundlichen Grüßen

Karl

Franz

Ministeri

alrat

Wir

könnten

auch

darin

keine

Beantwort

tung

unserer

beiden

**Fragen
erkennen
und**

erwidert

en :

Hausgeld-

Vergleich

e.v.,

Gehrestal

str. 8,

91224

Pommelsbr

unn

An den
Ministerp
räsidenten
n
des

**Landes
Baden -
Württemberg
rg**

Herrn

Wilfried

Kretschma

nn

persönlich

h

**Richard -
Wagner -
Str. 15**

70184

Stuttgart

21.2.2016

Bisher

keine

Antwort

des

um . bwl zu

unseren 2

Fragen

vom

16 . 12 . 201

5 -

**Bitte um
Nennung
eines
neuen
Ansprechp
artners**

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident Kretschmann,

**auf
Veranlassung
des
Staatsministeriums**

erhielten

wir zwar

von Herrn

Ministeri

alrat

Karl

**Franz vom
Ministeri
um für
Umwelt,
Klima und
Energie**

rtschaft

ein

Schreiben

auf

unsere

beiden

Fragen

vom

16 . 12 . 201

5 .

Bedauerli

cherweise

war dies

jedoch

keine

Antwort

wie Sie

der

**Anlage
entnehmen
können.**

**Oder
gehört es**

zum

System

der

grün / rote

n

Landesreg

**ierung,
konkrete
und
einfache
Fragen
der**

**Bürgers
nicht zu
beantwort
en?**

Unse

re

Frag

en

ware

n :

welc

he

wi[·]ss

ensc

haft

lich

en

Bewe

ise

könn

en

Sie

uns

als

in

der

vera

ntwo

rtun

g

steh

ende

r

Politi

tiike

r

vorl

egen

'

a)

das s

das

von

Mens

chen

veru

rsac

hte

co2

vera

ntwo

rtli

ch

für

eine

nega

tive

Entw

ickl

ung

unse

res

Klīm

as

ist

und

b)

dass

die

Redu

zier

ung

von

CO2

folg

ento

s

für

die

Prod

ukti

on

von

Nahr

ungs

mitt

eln

für

die

wach

send

e

Bevö

Uker

ung

ist?

Herr

Karl

Fran

z

g i ñ g

i ñ

kein

er

Weis

e in

sein

em

Schr

eiße

n

vom

19.1

.201

6

auf

die

e

beid

en

Frag

en

ein,

sond

ern

beha

upte

te

stat

t.

des

en

offe

nsic

htli

ch

und

nach

p r ü f

b a r

F a l s

ches

,

Halb

rich

tige

s

oder

nahm

zu

Them

en

Stel

Lung

,

nach

dene

n

n[·]ich

t

gefr

agt

wurd

e.

1.

So

exis

tier

t in

kein

em

der

bish

er 5

IPCC

■

Berli

chte

zur

Klīm

aerw

ärmu

ng

und

dere

n

Ursa

chen

und

Folg

en

ein

einz

iger

Bele

g,

nich

t

eine

einz

ige

Beob

acht

ung,

nich

t

eine

einz

ige

begu

tach

tete

wi[·]ss

ensc

haft

lich

e

stud

ie

inne

rhat

b

und

auße

rhat

b

der

IPPC

-

Beri

chte

,

die

eine

n

Ein f

LuSS

des

vom

Mens

chen

emit

tier

ten

CO2

auf

die

Temp

erat

ur

der

Atmo

sphä

re

nach

weis

t.

Herr

Fran

Z

legt

auch

kein

en

Bewe

is

vor,

sond

ern

spr[·]**i**

cht

von

„her

rsch

ende

r

Mein

ung“

—

wohl

wiſſ

end,

dass

eine

Mein

ung

ja

wohnt

den

wiss

en s c

h a f t

l i c h

en

Bewe

is

n i c h

t

e r s e

tzen

kann

■

Daru

m

gìng

es

uns

aber

. ES

i st

aus

unse

rer

sich

t

höch

st

rüge

nswe

rt,

wenn

eine

bede

uten

de

Land

es re

gier

ung

wie

Ihre

von

den

Bürg

ern

auf

Basil

s

„her

rsch

ende

r

Mein

ung“

und

nicht

t

wi[·]ss

ensc

haft

lich

er

Bewe

ise,

unwi

rtsc

haft

lich

e

und

teilt

weis

e

unsi

nnig

e

Geld

ausg

aben

abve

rlan

gt.

2.

Die

von

Herr

n

Fran

z

gema

chte

Beha

u p t u

n g ,

d a s s

der

verm

ehrt

e

Auss

töß

klīm

asch

ädli

cher

Trei

bhau

sgas

e

zur

g l o b

a l e n

K l i m

aerw

ärmu

ng

beig

etra

gen

hat,

ist

somi

t

wi[·]ss

ensc

haft

lich

unbestätigt und demnach nur auf Meinungen basierend. Mit unserer

übersandten Aufklärungsbroschüre haben wir Ihnen die Gegenmeinung vorgestellt, gestützt auf andere Wissenschaftler.

Die angebliche Mehrheitsmeinung ist überdies falsch, denn die bei weitem genauesten Messungen der Temperatur der unteren Atmosphäre mittels Satelliten mit täglich über 1,7

Mio **[2]** hochpräziser Erfassung von 90 %

der Erdoberfläche zeigen seit fast 20 Jahren keinerlei Erwärmungstrend. Dass im selben Zeitraum die CO2 Emissionen (trotz des extrem kostspieligen Kyoto-Protokolls) ebenso wie die CO2 Konzentration in der Atmosphäre (auf die es allein nach der Hypothese vom Treibhauseffekt ankommt) massiv gestiegen sind, ist kein Beweis für eine Ursache-Wirkungs-Beziehung (CO2 treibt Temperatur), sondern anhand der Messungen für das genaue Gegenteil.

3 .

Fern

er

dü r f

te

es

iñ zw

isch

en

zum

Aug

emei

nwis

sen ,

gehö

ren ,

dass

die

Dämm

ung

der

Gebä

ude

im

höch

sten

Maße

unwi

rtsc

haft

lich

für

den

Bürg

er

und

verb

rauc

her

ist

und

in

verb

indu

ng

mit

der

ange

ordn

eten

Luft

dich

tmac

hung

der

Wohn

unge

n

Schi

mmel

schä

den

veru

rsac

hen

kann



Von

eine

r

gest

eige

rten

Kost

enef

fiziz

enz

—

wie

Herr

Fran

Z

mein

t -

kann

also

auch

hier

n i c h

t

g e s p

roch

en

we rd

en .

Beka

nn t

ist,

dass

sich

der

Aufw

and

für

die

Dämm

ung

der

Best

andi

mmob

ilie

n

vo ra

us se

hbar

nich

t

amor

tissi

ert.

4.

Es

ist

beda

uert

ich,

wenn

bei

der

Land

esre

gier

ung

nich

t

erka

nnnt

wi[·]ird

,

dass

alte

rnat

ive

Ener

gie

aus

Sonn

e

und

wind

unzu

vert

ässi

g

sind

und

desh

alb

stet

s

zuve

r lä s

sig

arbe

iten

der

Ener

giek

raft

werk

e

als

„Lüç

kenf

ü l l e

r“

b e d ü

r f e n

■

G e s t

eigige

rte

Kost

enef

fizzi

enz

i m

S i n n

e

des

Bürg

ers

wü r d

e

a n d e

rs

aus

ehen



5.



Wenn

grün

e

Politi

tiik

tats

ächt

ich

betr

i e b e

n

w e r d

en

wü rd

e,

was

wir

natü

ritic

h

gut

heiß

en ,

so

hättt

e

sich

Herr

Fran

Z

unse

rer

Frag

e

widm

en

müßs

en,

wie

sich

die

gepl

ante

Redu

zier

ung

von

CO2

auf

die

Pf^la

nzen

welt

ausw

i r k t

.

S c h z

ierst

ich

ist

die

wirk

ung

von

CO₂

als

orig

inär

e

Pfla

nzen

nahr

ung

wi[·]ss

ensc

haft

lich

sehr

gut

erfo

rsch

t

und

in

hund

erte

n

von

begu

tach

tete

n

stud

ien

bele

gt

und

wird

von

viet

en

Gärt

ner n

,

die

iñ

ihre

Trei

bhäu

ser

co2

eint

eite

n,

sehr

erfo

lgre

ich

genu

tz.

Derz

eit

leid

en

die

PfLa

nzen

auf

der

ganz

en

welt

unte

r

Mang

eler

nähr

ung

dank

des

**·
immer**

r

no ch

—

gege

nübe

r

f r ü h

e r e n

Z e i t

en -

geri

ngen

CO2

Geha

lts

der

Atmo

sphä

re .

Der

derz

eiti

ge

unbe

stri

tten

e

Anst

ie g

dies

er

Konz

entr

atio

n

ist

daher

r

gera

dezu

ein

Sege

n

für

das

wach

stum

der

Pfla

nzen

und

trääg

t

dahe

r

maßg

ebli

ch

zur

verb

esse

run
g

der

Ernä

hrun

g

der

jetz

t

über

7

Mrd .

Mens

chen

bei.

Eine

Redu

ktio

n,

wenn

sie

denn

getä

ngge ,

wäre

daher

r

ein

schw

eres

verg

ehen

an

der

Mens

chhe

it,

da

ihre

Ernä

hrun

g s b a

s i s

g e f ä

h r r l i

ch

g e m i

nder

t

wü rd

e.

Für

Ihr

Staa

tsmi

n i s t

e r i u

m

für

Umwelt

tt

solu

te

dies

es

wiss

en

alle

rdin

gs

Geme

**·
ingu**

t

sein

■

wir

möc

ten

dahe

r -

der

wohl

verg

ebli

chen

Hoff

nung

—

Ausd

ruck

vert

reihe

n,

dass

die

Staa

tsre

gier

ung

in

Bade

n -

würt

t emb

erg

Ihre

n

Ein f

l u s s

g e l t

e n d

mach

t _

auch

anha

nd

des

vorg

esag

ten

—

aus

jede

m

„KLi

masc

hutz

vert

rag“

ausz

uste

igen

,

bevo

r

die

Schä

den

für

den

Bürg

er

da ra

us

wirt

scha

ftli

ch

irre

para

bet

groß

werd

en .

Soll

te

nach

dies

em

Schr

eiße

n

noch

Beda

rf

an

eine

r

fach

lich

fund

iert

en

Disk

ussis

on

best

ehen

,

wäre

n

wir

Ihne

n

jedo

ch

um

die

Nenn

ung

**·
eine**

s

komp

eten

ten

Gesp

rä^{..}ch

spar

tner

s

dank

bar .

Mit

freu

ndzi

chen

Grüß

en

No r b

e r t

D e u l

— 1.

Vors

tand

Dipl

· -
■

Ing. ■

Mich

ael

Limb

urg

—

Beir

at

Anla

ge:

Schr

eibe

n

von

Herr

n

Miñi

ster

ialr

at

Karl

Fran

Z

vom

29.1

.201

6



[REDACTED]



wi

ch

ti

g

fü

r

di

e

Le

see

r



1.

1.

wo

n

an

de

re

n

Mi

ni

st

er

pr

äs

id

en

te

n

un

d

Bü

rg

er

me

i's

te

rn rn

de

r

S t

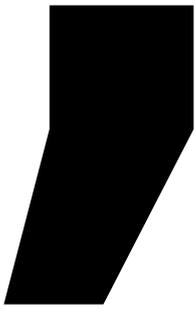
ad

ts

ta

at

en



wo

n

de

n

Pa

rt

e i

en

im

Bu

nd

es

ta

g

so

wi

e

de

n

Bu

nd

es

mi

ni

st

er

fü

r

wi

rt

sc

ha

f t

un

d

Um

w e

U

U

ka

me

n

z w

ar

Ei

ng

an

gs

be

st

ät

ig

un

ge

n

,

ab

er

bi

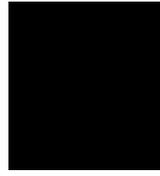
sh

er

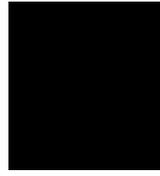
(

1

8

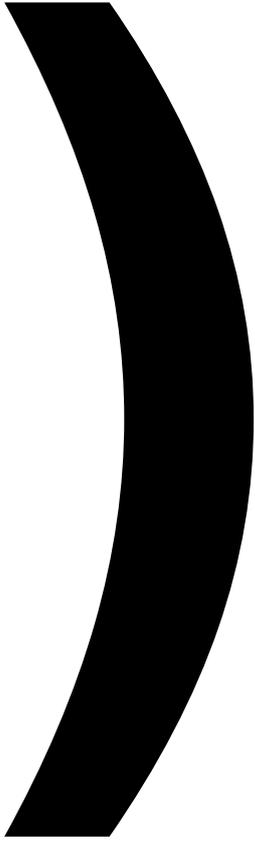


3



20

16



ke

in

e

An

t w

or

te

n

au

f

un

see

re

be

id

en

ei

n

f

ac

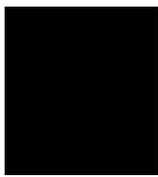
he

n

F r

ag

en



2.



wo

r

ei

ni

ge

r

ze

立

止

ha

七

七

en

wi

r

ub

er

di

e

Fa

kt

en

zu

m

CO

2

wi

e

fo

lg

七

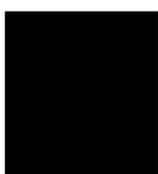
au

fg

ek

lä

rt



0

,

03

8%

CO

2

en

t h

äl

七

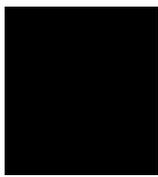
un

see

re

Lu

f t



Da

wo

n

en

ts

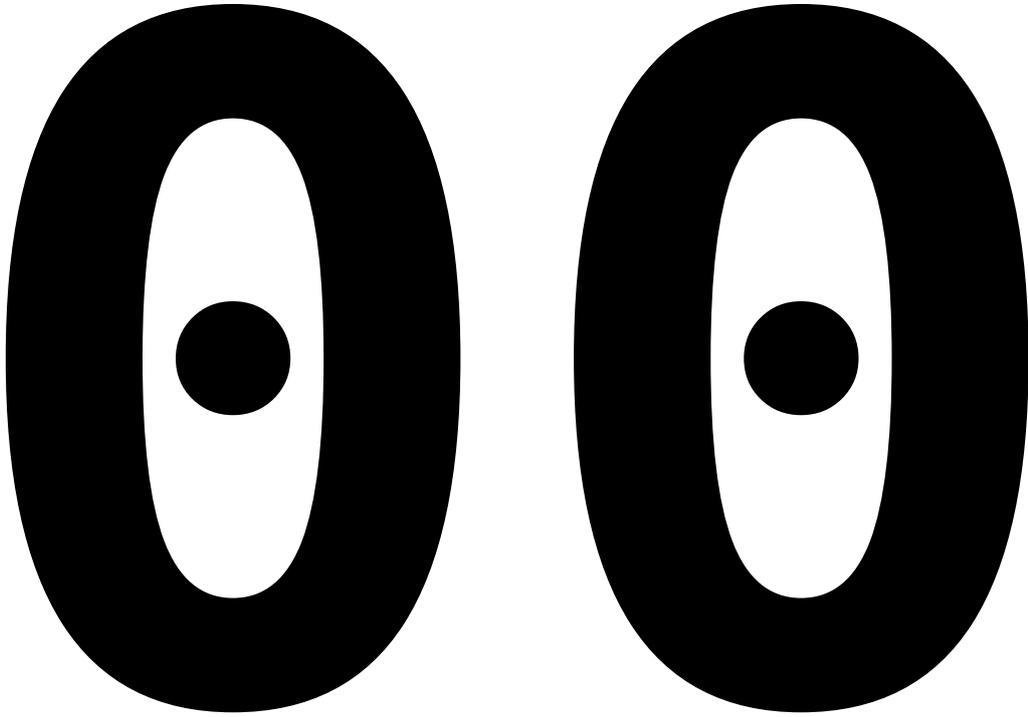
te

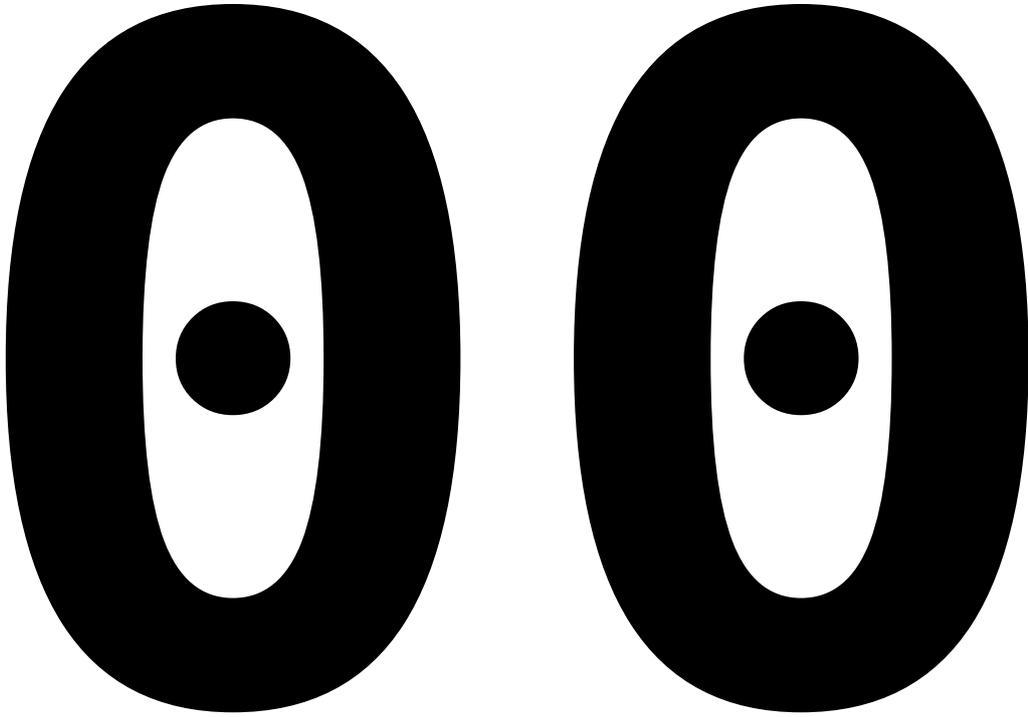
he

n

0

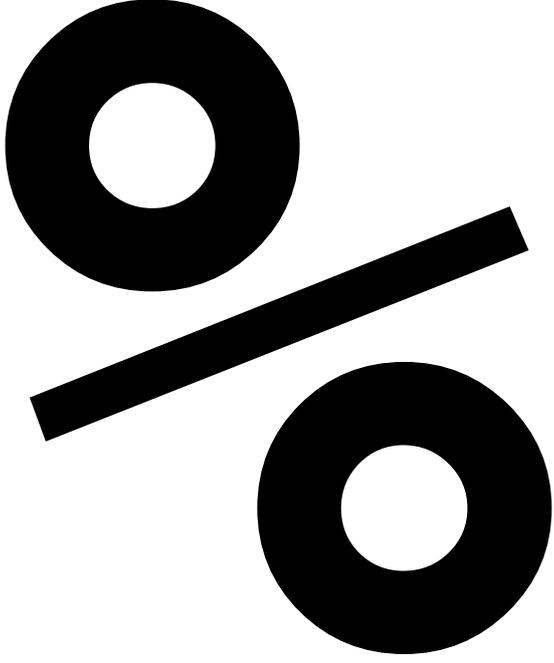
,





14

14



du

rc

h

un

see

re

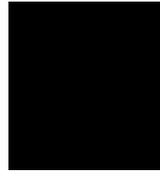
wo

hn n

un

ge

n



ES

i's

七

ei

ne

ei

n

f

ac

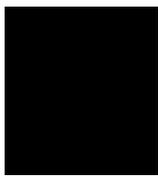
he

Re

ch

nu

ng



wo

n

de

n

0

,

03

8%

CO

2

in

un

see

re

r

Lu

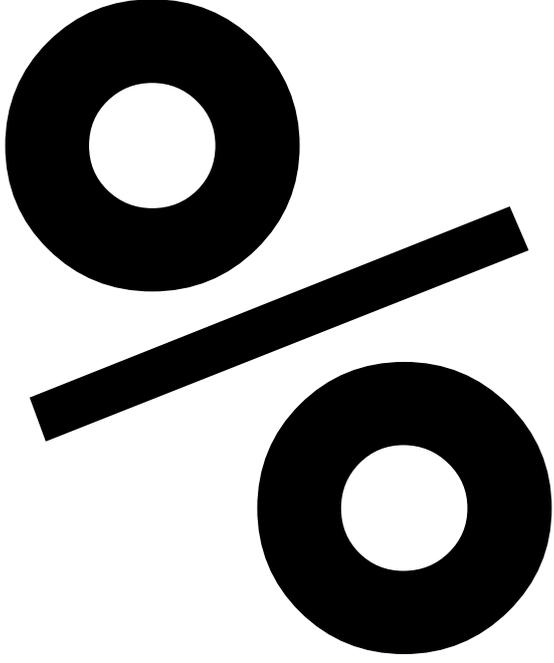
f t

w e

rod

en

96



wo

n

de

r

Na

tu

r

un

d

4%

wo

m

Me

ns

ch

en

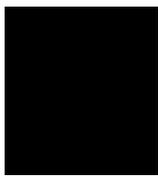
pr

od

uz

ie

rt



4%

wo

n

0

,

03

8%

Si

nd

da

nn

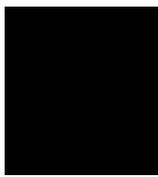
0

,

00

15

2%



De

r

An

te

1

2

De

ut

sc

ht

an

ds

i's

七

da

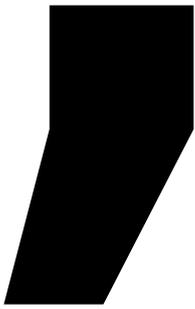
ra

n

3

,

1%



so

mi

七

0

,

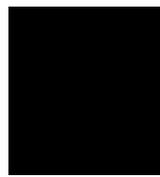
00

00

47

12

%



Un

d

da

wo

n

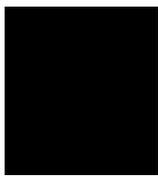
so

U

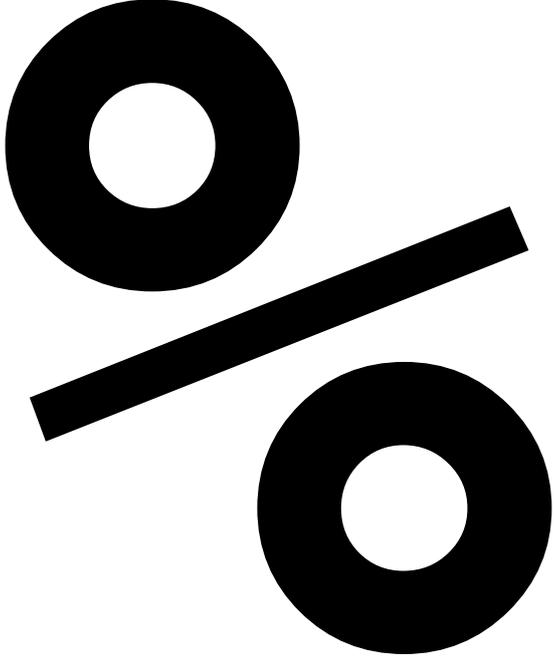
U

en

ca



30



du

rc

h

un

see

re

wo

hn

un

ge

n

pr

od

uz

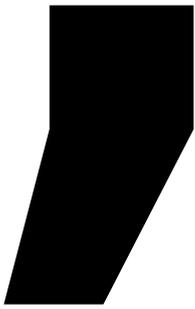
ie

rt

w e

rd

en



ma

ch

七

ge

na

u

0

,

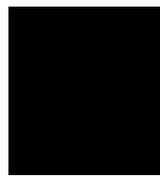
00

00

14

14

%



we

r

au

Be

r

un

see

re

n

Po

ri

ti

ke

rn rn

eb

en

fa

U

U

S

de

r

Me

in

un

g

i's

七

、

mi

七

ei

ne

r

ko

st

en

au

f w

■ ■

än

di

ge

n

Re

du

z

z

er

un

g

di

es

es

wo

n

un

see

re

n

wo

hn n

un

ge

n

we

ru

rs

ac

ht

en

An

te

1

2

S

wo

n

CO

2

kö

nn

te

da

S

кп

im

a

un

see

re

r

Er

de

be

ei

n

f

rw

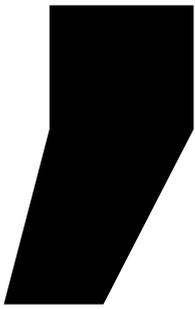
SS

七

w e

rod

en



so

U

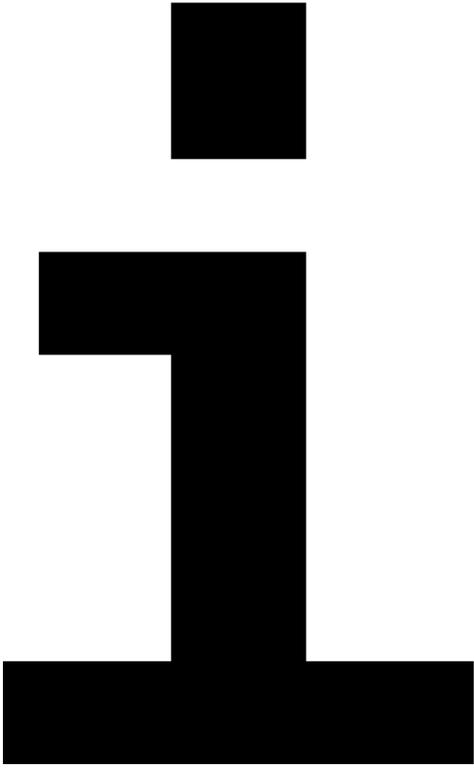
U

te

Si

ch

be



Ha

us

ge

ud



ve

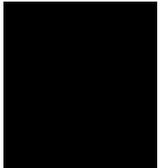
rg

le

ic

h

e



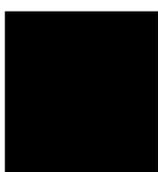
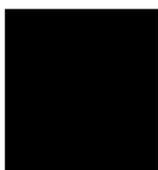
V



me

ud

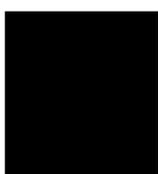
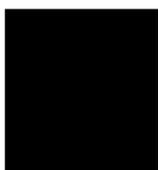
en



Te

1

1



09

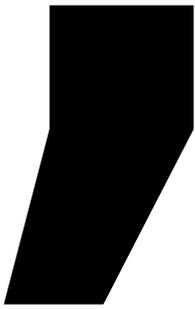
15

4

/

16

02



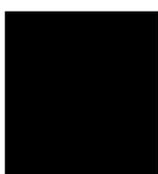
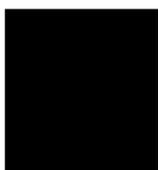
E

-

Ma

1

2



ha

us

ge

ud



we

rg

le

ic

ha

七

一

on

ri

ne

.d

e

Schutzgemeinschaft für Wohnungs-Eigentümer und Mieter e.V.

**Gehrestalstraße 8, 91224 Pommelsbrunn bei Nbg., Tel.
09154/1602 www.hausgeld-vergleich.de**

1

1



E

in

pa

ar

Fa

kt

en

da

zu

f

i

nd

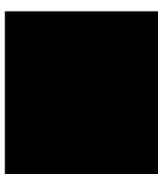
en

Si

e

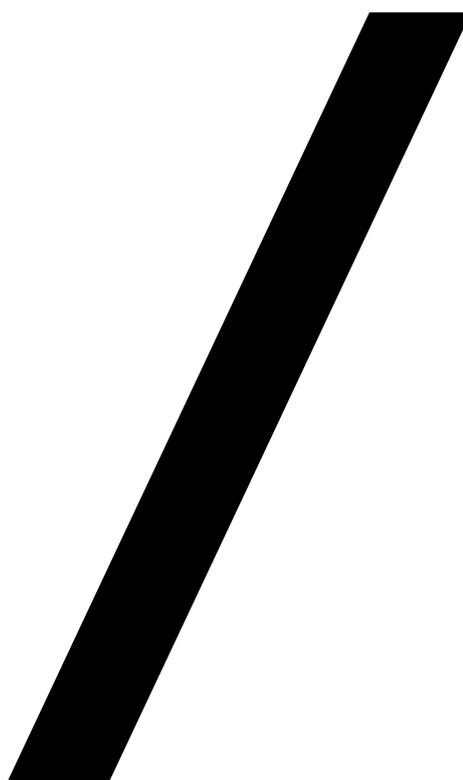
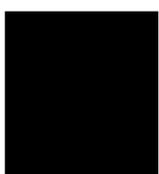
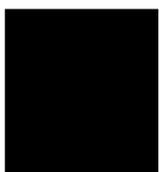
hi

er



ht

tp



/c

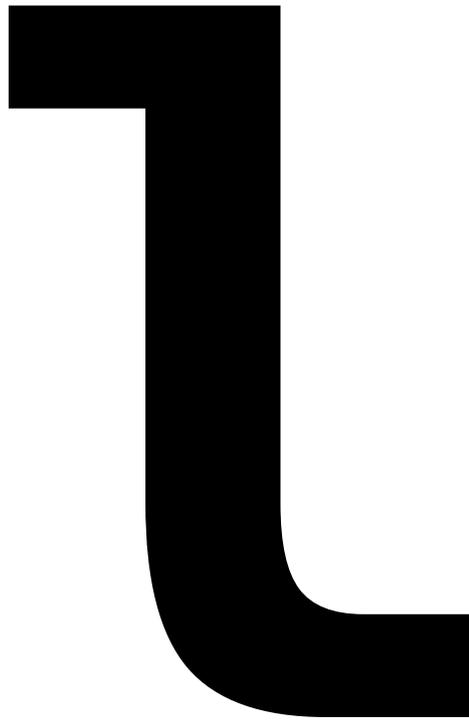
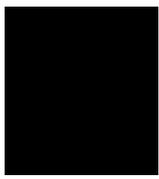
fa

ct

u

S

1



i's

七

一

ma

na

ge

1.

1.

CO

m

/

tr

ac

k

v

cl

ic

k?

u

=

8

7

b

7

4a

93

6c

72

3

1

15

d f

a2

98

c f

3 &

id

=e

b

7

e7

d3

5a

6 &

e

—

—

12



E

in

pa

ar

Fa

kt

en

da

zu

f

i

nd

en

Si

e

hi

er

ht

tp



/c

fa

ct

u

S1



is

七

一

an

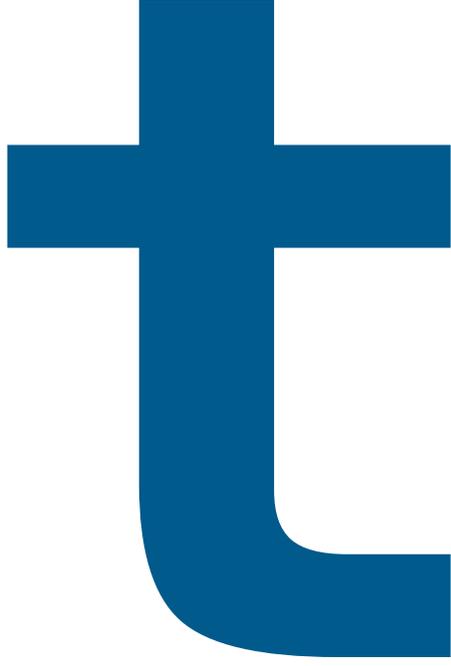
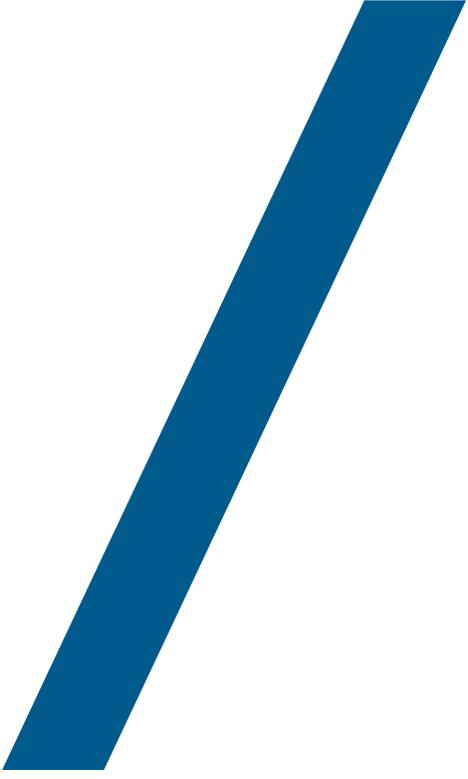
ag

e1



C

om



ra

ck

/c

ni

ck

? u



7b

74

ag

36

c7

23

1

1

5d

fa

29

8

C

f3

& i

d =

eb

7e

7d

35

a6

&e

==

1

ad

97

da

fa

6



n-Württem

STAATSMINISTERIUM

atskanz